

Inhalt

I	»Im Irrenhaus / da sind die Irren drin«. Literatur und »Wahnsinn«. Zur Einführung	9
II	Elisabeth Scharang: <i>Jack</i> (2015): Regiestatement Auszug aus dem Drehbuch	21
III	Sandra Schmitt: Schizophrenie als Selbstwerdung. Die Entwicklung einer Krankheitserzählung nach 1945	29
IV	Corona Schmiele: Gottfried Benn: Spaltung, Katatonie und Halluzination als Symptome höherer Gesundheit	49
	Gisela Steinlechner: <i>Was über ist ist das Gedicht selber</i> . Zu Person und Poesie Ernst Herbecks	65
	Laura Schütz: Kamalatta. Literarische Stationen einer nicht-lexikalisierten Sprache (Friedrich Hölderlin, Heinar Kipphardt, Ludwig Lugmeier, Christian Geissler)	79
	Friederike Schneider: Schreibend den Schrecken ordnen. Über den Beruf zur Berufung: Rainald Goetz und <i>Irre</i> (1983)	97
V	Hans-Edwin Friedrich: Der Autor dankt Prinzhorn und Navratil. »Irrsinns«-Motive in Eugen Egners <i>Der Universums-Stulp</i> (1993) ...	111
	Gideon Stiening: Poetik des Verschwindens? Alzheimer und Demenz in Arno Geigers <i>Der alte König in seinem Exil</i> (2011) und in Jonathan Franzens <i>Die Korrekturen</i> (2001)	139

	Yvonne Wübben: Psychiatrie für Germanisten. Thomas Melles <i>Die Welt im Rücken</i> (2016)	159
VI	Marcel Schellong: »The hardest Battles are fought in the Mind«. Überlegungen zur Vermittlung und Erfahrung von Wahnsinn im Computerspiel	183
VII	Anhang: Zu den Autorinnen und Autoren	201